

Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'482
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 317.004
Abo-Nr.: 1071661
Seite: 5
Fläche: 74'892 mm²

Alle Hände voll zu tun mit Flüchtlingen

Die Zahl der Asylsuchenden nimmt stark zu; das bringt die Aufnahmestrukturen an ihre Grenzen. In Freiburg hat ORS Service vom Kanton ein Vollmandat zur Betreuung. Der operative Leiter erklärt, wie **ORS** die Herausforderung meistert.



ORS-Direktor Claude Gummy im Velo-Atelier: eines der Beschäftigungsprogramme im Rahmen der Asylbetreuung.

URS HAENNI

Die grösste Herausforderung? «Plätze zu finden», sagt Claude Gummy, operativer Leiter Freiburg des Unternehmens ORS für die Betreuung von Asylsuchenden und Flüchtlingen. «Heute um Mittag überweist uns der Bund acht Asylsuchende. Wir haben das gestern erfahren und hatten keine Lösung dafür. Eine Wohnung war zwar frei, aber sie war nicht bereit. Gestern um 17 Uhr haben

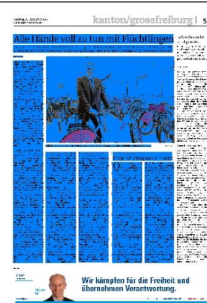
Mitarbeiter begonnen, die Wohnung vorzubereiten. So etwas kommt jeden Tag vor.»

ORS hat in Freiburg ein Globalmandat in der Betreuung von Asylbewerbern (siehe Kasten). Claude Gummy leitet die Aktivitäten der Firma im Kanton Freiburg seit 2008, doch so gross wie jetzt war der Zustrom an Flüchtlingen noch kaum: Von Januar bis Mai wies der Bund dem Kanton Freiburg pro Monat rund 50 Asylsu-

chende zu, im August waren es 127 und bisher im September 135. «Unsere Mitarbeiter leisten derzeit Unglaubliches. Egal in welchem Bereich: Sie zeigen eine sehr hohe Flexibilität und bringen ein aussergewöhnliches Engagement.»

Jetzt die Privatinitiativen

Ein Beispiel für dieses Engagement ist Karolina Grossrieder, die im Zentrum für Beschäftigungsprogramme der


 Freiburger Nachrichten AG
 1701 Freiburg
 026/ 426 47 47
 www.freiburger-nachrichten.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 16'482
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

 Themen-Nr.: 317.004
 Abo-Nr.: 1071661
 Seite: 5
 Fläche: 74'892 mm²

ORS gerade sieben Eritreern, alles unbegleitete Jugendliche, Französischunterricht erteilt. Die Jungen und Mädchen lernen bei ihr seit einer Woche diese Fremdsprache und nehmen dabei gerade die Jahreszeiten Europas durch. Eigentlich sollten es 14 Schülerinnen und Schüler sein. Wo die restlichen sind? Grossrieder zuckt die Schultern: Sie muss es mit dem Durchgangszentrum abklären. Die Lehrerin begegnet den Herausforderungen mit Eigeninitiative. Sie hat beim Staatssekretariat für Migration das Projekt «Sprachkurse zur Schwangerschaft, Geburt und früher Kindheit» eingereicht, und soeben ist der Bescheid gekommen, dass dieses finanziell unterstützt wird.

Claude Gumy erzählt, wie auf seine Organisation immer wieder neue Aufgaben zukommen. Zuletzt ist die Aktion eines Bürgerkomitees und der Kirchen angelaufen, Flüchtlingen im Kanton private Unterkünfte anzubieten (die FN berichteten). «Es ist eine grosse neue Herausforderung», so Gumy. «Mehr als 150 Personen haben bereits angerufen, teils auf der Hotline, teils beim Kanton und teils bei uns.» Dazu hätten auch viele Freiburgerinnen und Freiburger Spenden und Freiwilligenarbeit angeboten.

«Wir haben drei Mitarbeiter von uns bestimmt, die mit den Privatpersonen Kontakt auf-

nehmen, Termine abmachen, Gespräche führen, Einzelheiten wie das gemeinsame Essen oder Freizeitgestaltung der Flüchtlinge diskutieren und dann jene Asylsuchenden identifizieren, die an diesem Angebot interessiert sind. Unsere Rolle ist: zusammensetzen und zusammenbringen.»

Rekrutierung läuft

In den letzten Wochen wurde zudem bekannt, dass im Kanton mehrere neue Unterkünfte für Asylsuchende aufgehen: in Freiburg, Villars-sur-Glâne, Riaz, Bösing, dazu die Weiterführung der Unterkunft in Düdingen. Auch sind auf politischer Ebene die Hindernisse zum Bezug einer Unterkunft für 100 Personen in Grolley ausgeräumt worden. Gumy geht davon aus, dass diese Unterkunft bis Ende Jahr in Betrieb genommen wird.

«Wir sind mitten in einer Rekrutierungsphase», so der operative Leiter. «Wir brauchen neben Sozialarbeitern und Sozialbetreuern auch Personen für die Bereiche Hauswirtschaft, Gastronomie, Verwaltung, Tagesstrukturierung oder Unterricht; vor allem Menschen, die mit Menschen umgehen können.»

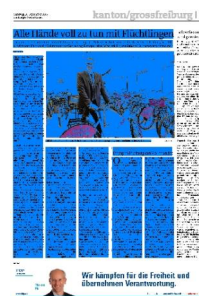
Explizit nicht zu den Aufgaben der ORS gehöre der Bereich Sicherheit. Wo dies nötig sein sollte, beispielsweise bei Bundesasylzentren, kümmere sich der Bund darum.

Das neu rekrutierte Personal wird von ORS intern geschult: In Freiburg befindet sich das ORS-Ausbildungszentrum für die Westschweiz. Deutschsprachige ORS-Mitarbeiter besuchen Kurse in Zürich. «Wir haben einen Ausbildungskatalog mit internen und externen Kursen für die Betreuung im Bereich Asyl und Migration», so Gumy. Nach einer internen zweiwöchigen Ausbildung komme das «training on the job» dazu, bei dem bestehendes Personal die neuen Mitarbeiter unterstützt.

Weder Hotels noch Zelte

Ein Rückgang der Arbeitslast ist derzeit bei ORS Freiburg kaum ein Thema. Vielmehr ist es die tägliche Sorge, allen Asylsuchenden ein Kopf über dem Dach zu finden. Mit den rund 450 Wohnungen und den Kollektivunterkünften im Kanton ist die Lage derzeit unter Kontrolle. Zu Notlösungen musste das Unternehmen noch nicht greifen. Aber auch dafür gebe es Szenarien. In Hotels zum Beispiel.

Wäre auch eine Lösung mit Zelten denkbar? «Dazu müsste sich die Zahl der Asylsuchenden quasi über das Wochenende verdoppeln», so Gumy. «Aber so ein Entscheid wäre nicht in unserer Kompetenz. Einen solchen Entscheid müsste der Kanton fällen und die Armee und den Zivilschutz einbeziehen.»



Freiburger Nachrichten AG
1701 Freiburg
026/ 426 47 47
www.freiburger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'482
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 317.004
Abo-Nr.: 1071661
Seite: 5
Fläche: 74'892 mm²

Organisation: Einzig in Freiburg ein Vollmandat

ORS: «Organisation für Regie und Spezialaufträge», bedeutet die Abkürzung jenes Unternehmens, das im Schweizer Flüchtlingswesen – und im benachbarten Ausland – derzeit in aller Munde ist. Der Name verrät: Die ORS Service AG ist aus einer Personalvermittlungsfirma entstanden. «Die heutige ORS Service AG ist 1992 aus einem Mandat des Kantons Basel-Land hervorgegangen», sagt Roman Della Rossa, Kommunikationsverantwortlicher der Firma. «Zur Zeit des Balkankriegs benötigte der Kanton innerhalb von kurzer Zeit viel zusätzliches Personal für die Flüchtlingsbetreuung. Aus dieser Notsituation heraus ist der heutige Tätigkeitsbereich von ORS entstanden.»

ORS hat seither eine grosse Entwicklung durchgemacht. «Wir arbeiten heute im Auftrag des Staatssekretariats für Migration, von sechs Kantonen und rund 40 einzelnen Gemeinden», sagt Della Rossa.

In der Schweiz betreut das Unternehmen derzeit 550 Asylsuchende und beschäftigt 550 Mitarbeiter. «85 bis 90 Prozent davon arbeiten an der Basis mit Asylsuchenden», so Della Rossa. Der Umsatz 2014 betrug 65 Millionen Franken.

Im Kanton Freiburg betreut ORS heute 1700 Asylsuchende; also rund ein Drittel der gesamtschweizerischen Zahl.

Wie Della Rossa betont, ist Freiburg der einzige Kanton, welcher ORS im Rahmen einer Leistungsvereinbarung ein Vollmandat erteilt hat. Einzig in Freiburg geht zum Beispiel das Betreuungsmandat der ORS weiter, wenn die Asylsuchenden vom Kanton den Gemeinden zugewiesen werden. In anderen Kantonen nehmen dagegen zum Teil die Gemeinden selber, Hilfswerke oder -vereine solche Aufgaben wahr.

Im Kanton Freiburg war die Aufgabe der Asylbetreuung dem Roten Kreuz anvertraut – die Betreuung der anerkannten Flüchtlinge liegt in der Kompetenz der Caritas – bis ORS 2007 nach einer öffentlichen Ausschreibung das Mandat erhielt. Rund 30 Mitarbeiter haben damals vom Roten Kreuz zu ORS gewechselt. Der Freiburger Leiter Claude Gumy war früher selber beim Roten Kreuz, dazu im Ausland und bei einer Organisation in Lausanne tätig. Die letzten sieben Jahre ist die Anzahl der Freiburger Mitarbeiter von 65 auf 101 angewachsen. Von damals fünf Zentren sind es sieben geworden, Tendenz steigend. *uh*